

Nägel mit Köpfen nach 27 Jahren

Bad Heilbrunn will seinen Flächennutzungsplan überarbeiten

Bad Heilbrunn - Ein Flächennutzungsplan ist im Gegensatz zum Bebauungsplan nicht bindend, sondern soll nur die längerfristige Entwicklung einer Kommune vorgeben. Doch er sollte schon einigermaßen den Gegebenheiten entsprechen, was manchmal nicht ganz einfach ist, besonders wenn das Planungswerk 27 Jahre alt ist und sich in einer Gemeinde wie Bad Heilbrunn in dieser Zeit viel verändert hat. Deshalb wurde im Gemeinderat schon mehrmals darüber diskutiert, ob es nicht an der Zeit sei, den Flächennutzungsplan zu überarbeiten, was im Klartext: Neuaufstellung einschließlich Landschaftsplan bedeutet. Jetzt hat der Gemeinderat Nägel mit Köpfen gemacht und zumindest einen Grundsatzbeschluss gefasst.

„Wir müssen einfach mal den Startschuss setzen“, sagte Bürgermeister Thomas Gründl bei der jüngsten Sitzung und fügte noch an, dass die Neuplanung von Gut Nantesbuch (dort will die BMW-Erbin Susanne Klatten ein Kulturzentrum aufbauen) eine passende Gelegenheit sei, sich des Flächennutzungsplans anzunehmen. Unter Zeitdruck stehe man nicht, sagte



An einer gelockerten Bebauung mit viel Grünflächen zwischendrin, wie hier an der Ferdinand-Maria-Straße, soll sich in Bad Heilbrunn auch nach der Neuaufstellung eines Flächennutzungsplans nichts ändern.

Gründl, man sollte die Neuaufstellung „einfach mal in die Wege leiten“. Auch wurde noch kein Planungsbüro mit den Aufgaben betraut.

Der Bauausschuss will in seiner nächsten Zusammenkunft erst einmal beraten, welche Vorstellungen der Gemeinde im Planungswerk berücksichtigt werden sollen und welchen Planer man damit beauftragen will. Drei der zur Auswahl kom-

mende Büros sollen sich im Gemeinderat vorstellen, ehe eine Entscheidung getroffen wird. Gründl hält es für wichtig, dass das Büro nicht nur plant, „sondern auch mit den Bürgern darüber spricht“.

Der derzeit gültige Flächennutzungsplan besteht nach Aussage von Rathaus-Geschäftsführer Andreas Mascher seit 1986 und wurde in all den Jahren 15 Mal geändert. Da ein solches Planungswerk ei-

gentlich nur bis zu 20 Jahre Gültigkeit haben soll, sei eine Überarbeitung „dringend erforderlich“. Der dazu erforderliche Beschluss im Gemeinderat erfolgte einstimmig.

In der Frageviertelstunde bat das ehemalige Gemeinderatsmitglied Hans Manhart, man solle doch die seinerzeit gemachten Fehler nicht wiederholen und die Planungen vom gesamten Gemeinderat behandeln lassen. Er habe nämlich 1986 miterleben müssen, dass alle Festsetzungen, auch die für den Landschaftsplan, praktisch am Gemeinderat vorbei von der Verwaltung getroffen worden seien und er als Ratsmitglied einzelne Entscheidungen kaum mitbekommen habe. Auch kritisierte Manhart, dass der Flächennutzungsplan von der Verwaltung oft nicht als bindend angesehen wurde. Manche ausgewiesenen Wohngebiete seien später zum Außenbereich erklärt worden, während auf dem ehemaligen Bahndamm in Mürnsee, der als unbebaubar bezeichnet wurde, „heute an die zehn Häuser drauf stehen“. Thomas Gründl konnte dieser Vorwurf nicht treffen, denn er war, als diese Beschlüsse gefasst wurden, noch nicht Bürgermeister von Bad Heilbrunn. wbr